

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Band: 53 (2014)
Heft: 3: Klang = Le son

Artikel: Soundscape IGS Hamburg 2013 : fünf Stimmen für 80 Gärten =
Soundscape IGS Hamburg 2013 : cinq voix pour 80 jardins
Autor: Dietrich, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soundscape IGS Hamburg 2013 – fünf Stimmen für 80 Gärten

Letztes Jahr fand in Hamburg die Internationale Gartenschau IGS 2013 statt. Das Motto lautete «In 80 Gärten um die Welt». Die Firma MAUPI erhielt den Auftrag, dafür ein Klangkonzept zu entwickeln.

Soundscape IGS Hambourg 2013 – cinq voix pour 80 jardins

L'exposition internationale de jardins IGS 2013 s'est déroulée l'an passé à Hambourg suivant la devise «Dans 80 jardins autour du monde». La société MAUPI a été chargée d'élaborer un concept sonore pour cet événement.

Jan Dietrich

Bereits 2001 bewarb sich Hamburg um eine Internationale Gartenschau. Als Gelände bot sich ein Gebiet im Stadtteil Wilhelmsburg an. Die etwa 100 Hektaren grosse Fläche war gut erreichbar und weitgehend unbebaut, lediglich die vierspurige Wilhelmsburger Reichsstrasse verlief genau in ihrer Mitte. Dass die Strasse bis 2013 verlegt würde, galt jedoch als sicher. 2011 plötzlich ein Rückschlag, Bürgerproteste behinderten die Verlegung. Obwohl die Planungen für das Areal ohne Strasse schon so gut wie fertig waren, musste die Schau nun doch mit Strasse stattfinden. Zusätzliche Brücken sollten die Geländeteile verbinden und Flüsterbelag, Mauern und Tempo 30 den starken Lärm der Strasse senken.

Hambourg a fait acte de candidature dès 2001 pour organiser une exposition internationale de jardins. Une zone dans le quartier urbain de Wilhelmsburg s'offrait comme terrain. Avec une superficie d'environ 100 hectares, la surface était facilement accessible et largement préservée de constructions; seule la Wilhelmsburger Reichsstrasse à quatre voies la traversait en son centre. Son déplacement avant 2013 était toutefois considéré comme acquis. En 2011, des manifestations ont cependant empêché l'opération. Bien que les études d'aménagement du site sans la route fussent presque achevées, l'exposition devait pourtant se dérouler avec elle. Des passerelles supplémentaires devaient relier les deux secteurs, tandis

1 Field Recording.



1

Jan Dietrich



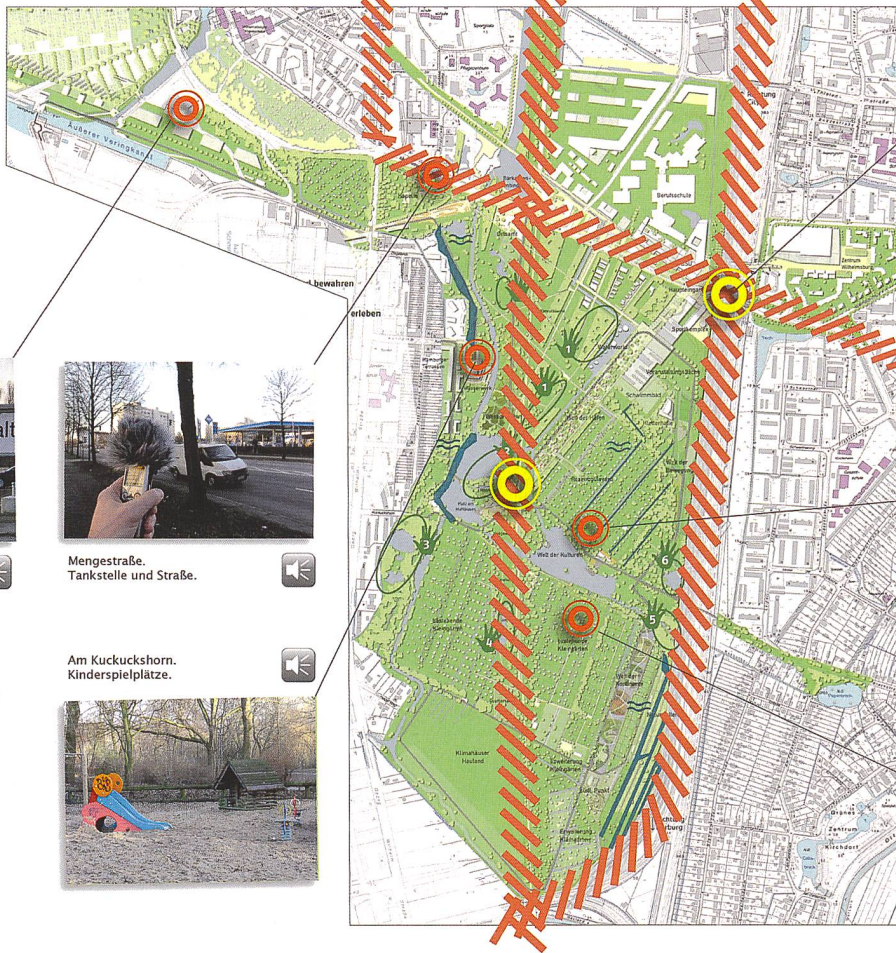
Reiherstieg.
Hafenindustrie.



Mengestraße.
Tankstelle und Straße.



Am Kuckuckshorn.
Kinderspielplätze.



Bahntrasse S Wilhelmsburg.
Stehende & fahrende Züge.
Autoverkehr.



Hauland.
Vögel, Passanten, Verkehr.



Hauland.
Provisorische Drainage.

Jan Dietrich, IGS GmbH/RMP

2

In dieser Situation wurden auch wir, eine Firma für «Experience Design», angefragt. Man erhoffte sich von unserer akustischen Studie eine Diskussionsgrundlage zum proaktiven Umgang mit dem Straßenlärm. Eine Realisierung der von uns vorgeschlagenen Massnahmen stand zunächst nicht im Vordergrund. Jedoch sollten die Vorschläge so formuliert werden, dass sie die bereits verabschiedete Gartenplanung berücksichtigen. Damit die Vorschläge nicht – wie oft üblich – auf dem Niveau von künstlichem Vogelgezwitscher blieben, sollten wir möglichst auf den Einsatz von Lautsprechern verzichten.

Konzept

Wir entwickelten eine mehrstimmige Komposition. Wie die Partitur einer Filmmusik zeichnet sie den Weg des Besuchers durch die IGS nach und notiert, was an bestimmten Stellen zu hören ist. Unterschiedliche Funktionen teilten wir in Stimmen auf:

1. Stimme: Sound der Welten
2. Stimme: Sound der Verbindungswege
3. Stimme: Corporate Sound für Werbung und Kommunikation
4. Stimme: Hörpfade und Audioguides
5. Stimme: Klang der Veranstaltungen

Die grösste Detailtiefe erhielt die erste Stimme. Für jede Welt formulierten wir eine eigene, zurückhalten- de Klangatmosphäre. Für die «Welt der Häfen» lautete

qu'un nouveau revêtement (enrobé noir silencieux), des murs antibruit et une vitesse limitée à 30 km/h devaient diminuer les émissions de bruit.

En tant que société d'«Experience Design», nous avons été sollicités dans cette situation. Notre étude acoustique était censée servir de base de discussion en vue d'une approche proactive du bruit routier. Dans un premier temps, les mesures que nous avons proposées ne devaient pas être suivies d'une réalisation. Les propositions devaient toutefois être formulées de telle sorte que l'aménagement du jardin déjà accepté soit pris en compte. Pour éviter que – comme si souvent – les propositions se limitent à des chants d'oiseau diffusés artificiellement, nous devons renoncer à l'usage de haut-parleurs.

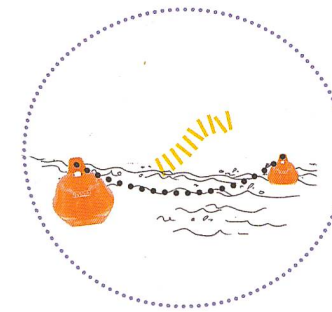
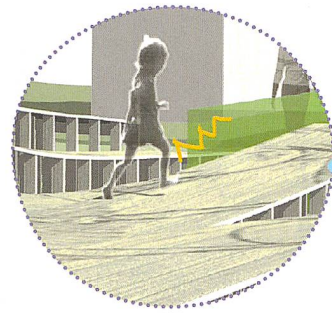
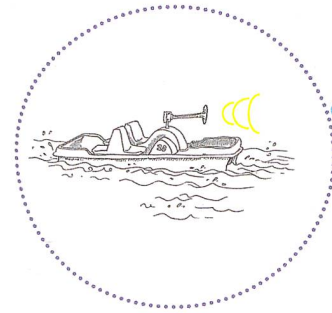
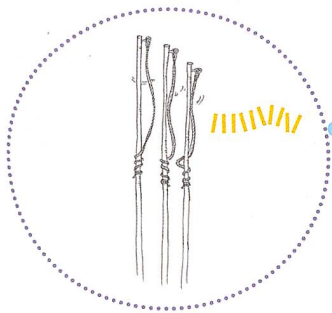
Concept

Nous avons mis au point une composition polyphonique. A la manière d'une partition de musique pour film, elle double le parcours du visiteur à travers l'IGS et note ce que l'on peut entendre à des endroits définis. Nous avons divisé différentes fonctions en voix:

- 1^{ère} voix: son des mondes
- 2^{ème} voix: son des voies de liaison
- 3^{ème} voix: «Corporate Sound» pour publicité et communication
- 4^{ème} voix: sentiers sonores et audioguides
- 5^{ème} voix: son des manifestations

2 Bestandsaufnahme.
Relevé de l'existant.

3 Welt der Häfen.
Le monde des ports.



Jan Dietrich, IGS GmbH/RMP & Nina Dietrich

das Konzept beispielsweise: «Der Grundklang der Welt der Häfen ist eine Kulisse aus Nebelhörnern, Takelagen, knarrenden Molen, Arbeitsgeräuschen und leichtem Wellengang. Er legt sich unaufdringlich als ferner Teppich über die Gärten.

Massnahmen: Die Fahnenmasten im Bereich des Haupteingangs werden so bespannt, dass sie im Wind das typische «Yacht-Klingeln» reproduzieren. Boote, die an der Hafenwelt ausgeliehen werden können, werden mit kleinen Nebelhörnern ausgestattet. Bei Gärten, deren Boden mit Holz beplankt ist, wird das Holz so ausgelegt, dass beim darüber Gehen ein für

La plus importante profondeur de détail a été accordée à la première voix. Nous avons créé une atmosphère sonore discrète et propre à chaque monde. A titre d'exemple, le concept pour «Monde des ports» était: «Le bruit de fond du monde des ports est une coulisse de cornes de brume, de gréements, de môles craquants, de bruits de travail et de légères vagues. Tel un tapis lointain, il recouvre les jardins en toute discrétion.

Mesures: les mâts de drapeau au niveau de l'entrée principale sont pourvus de câbles qui reproduisent dans le vent la typique «claquement des yachts». Les bateaux mis à disposition pour la location

Holzschiffe und -stege typisches Knarren entsteht. Unter Brücken werden Bojen installiert, die über Ketten oder Ähnliches den leichten Wellenschlag des Wassers auf das Gerüst der Brücken übertragen.»

Realisierung

Die Auftraggeber waren begeistert und integrierten die Klangerzeugung in die vorhandene Infrastruktur. Anstelle aufwendiger Leuchtturmprojekte schlugen wir eine Vielzahl kleiner, aufeinander abgestimmter Massnahmen vor, deren «Störpotenzial» für die Gartenschau überschaubar schien.

Schliesslich beschloss die IGS, Teile des Konzepts – in modifizierter Form – zu realisieren. Zwar wurden keine Boote verliehen, jedoch achteten sie darauf, dass in der «Welt der Häfen» 80 Segel im Eingangsbereich beim Schwenken im Wind das typische, reibend-quietschende Geräusch machten, wie es von Hafenmolen bekannt ist. Die Fahnenmasten entlang des Wasserlaufs klangen im Wind tatsächlich wie das Klingeln eines Yacht-Hafens. Die Gärten im hinteren Teil der Welt zogen beim Laufen über Holzböden durch Knarren die Aufmerksamkeit auf sich. Anstatt der Bojen gaben einige künstlerische Installationen einen metallischen Klang von sich, wenn sie im Vorbeilaufen angefasst wurden. Das nach wie vor hörbare Grundrauschen der Strasse wurde bewusst weder weggenommen, noch durch noch mehr Lautstärke maskiert. Vielmehr konnten wir es durch die gestalteten Klangakzente in ein positives Erlebnis umdeuten – es störte damit weniger. Alles in allem konnten wir nachweisen, dass unser Konzept auch in der Realität funktioniert.

Fazit, Rück- und Ausblick

In einer Phase, in der die künstlerische Planung der Gartenschau bereits weitgehend verabschiedet war, konnte und sollte das von uns gezeichnete «Big Picture» nicht realisiert werden. Andererseits ist aus der Situation mit der Wilhelmsburger Reichsstrasse heraus die Chance entstanden, Verantwortliche einer Gartenschau für die Idee einer übergreifenden Klang-Inszenierung zu gewinnen. Die Erwartungen an die Studie wurden offenbar übertroffen, trotz Budgetknappheit und engen Planungszeiten wurde der «Proof of Concept» erreicht.

Rückblickend stellen wir fest, dass bei den Verantwortlichen auch durch unsere Arbeit die Erkenntnis gereift ist, dass eine Soundplanung die Raumwahrnehmung massgeblich prägen kann – wenn sie über Lärminderung und solitäre künstlerische Interventionen hinausgeht und als integraler Bestandteil einer Schau betrachtet wird.

sont équipés de petites cornes de brume. Dans les jardins au sol recouvert d'un plâtrage en bois, les planches sont posées de telle sorte que les pas émettent un craquement typique des bateaux et des passerelles en bois. Sous les ponts sont installées des bouées qui transmettent à la structure des ponts, par l'intermédiaire de cordes ou d'éléments similaires, le léger clapotis des vagues.»

Réalisation

Les maîtres d'ouvrage étaient enthousiastes et ont intégré la production des sons dans l'infrastructure existante. Plutôt que de coûteux projets de phares, nous avons proposé une multitude de petites mesures adaptées et dont le «potentiel de gêne» semblait acceptable pour l'exposition de jardins.

L'IGS a finalement décidé de réaliser des parties du concept – sous une forme modifiée. Des bateaux n'ont certes pas été à louer, mais les maîtres d'ouvrage ont fait en sorte que le monde des ports soit imité au niveau de l'entrée par 80 voiles qui, ballottés par le vent, produisaient le bruit typique de frottement et de grincement si connu dans les mûles portuaires. Les drapeaux le long du cours d'eau claquaient au vent, rappelant le bruit d'un port de yachts. Les jardins dans la partie arrière du monde attiraient l'attention par les craquements émis lors du passage sur les sols en bois. En remplacement des bouées, certaines installations artistiques produisaient un son métallique lorsqu'elles étaient touchées en passant. Les bruits de fond de la route, perceptibles comme auparavant, n'ont été volontairement ni retirés, ni masqués par un volume sonore supérieur. Au contraire, nous avons pu les réinterpréter en une expérience positive grâce aux accents sonores façonnés – la gêne s'en est trouvée diminuée. Nous avons pu démontrer que notre concept est dans l'ensemble réalisable.

Conclusion et perspective

Il a été décidé, au cours d'une phase où la conception artistique de l'exposition de jardins était déjà largement validée, que la «Big Picture» que nous avions dessinée ne pouvait pas être réalisée. D'autre part, la situation avec la Wilhelmsburger Reichsstrasse a permis de gagner les responsables d'une exposition de jardins à l'idée d'une mise en scène sonore globale. Les attentes liées à l'étude étaient visiblement dépassées; malgré le budget serré et de courts délais de conception, le «Proof of Concept» a pu être atteint.

Avec le recul, nous constatons que notre travail a permis de faire avancer l'idée, notamment parmi les responsables, qu'une conception sonore peut marquer de façon déterminante la perception spatiale – lorsqu'elle est considérée comme une partie intégrante d'une exposition et non réduite à une diminution du bruit et à des interventions artistiques isolées.